

MELDUNGEN



KIRCHENKREIS RENDSBURG – ECKERNFÖRDE

Kontakt: Inga Hehnen, Hindenburgstraße 26, 24768 Rendsburg
Tel. 04331/9456080,
E-Mail Inga.hehnen@kkre.de

Workshop Fotografie für Einsteiger

RENSBURG – Blende, Pixel, Bildauswahl: Was sich hinter diesen Begriffen verbirgt, wird Fotograf Mark Schlichting in einem Workshop für Einsteiger erklären. Zu Beginn gibt es zunächst Grundlagen. Danach kann jeder Teilnehmer mit seiner privaten Kamera losziehen und selbst Bilder machen. Zum Schluss werden die Ergebnisse gemeinsam angeschaut und ausgewertet. Das Seminar findet am Sonntag, 7. November, von 10 bis 16 Uhr im Rendsburger Christophorushaus statt. Die Kosten betragen 20 Euro pro Person inklusive Mittagessen. Anmeldungen werden bis zum 30. Oktober angenommen per E-Mail: presse@kkre.de oder Telefon: 04331/94560-80.

Ökumenische Friedensnacht Mauern überwinden

RENSBURG – Die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sowie weitere Gruppen und Initiativgruppen laden zur 30. ökumenischen Friedensnacht am Dienstag, 17. November, um 19 Uhr in die Christkirche ein. „Yes, you can!“ Mauern überwinden: So lautet das Motto der diesjährigen Friedensdekade. Nach einem Gottesdienst wird zu weiteren Gesprächen, Anregungen und zu einem Imbiss eingeladen.

Rilke-Abend Warten auf die Elegien

RENSBURG – Gedichte kamen auf ihn zu, sagte Rainer Maria Rilke; um Prosa musste er kämpfen. Auf seine Elegien wartete er zehn Jahre, wechselte die Wohnungen, suchte die angemessene Landschaft, beendete Liebesbeziehungen, um ja empfängsbereit für sein großes Werk zu sein. Und dieses Werk „kam“ 1922: Elegien, Sonette und auch noch einige große Gedichte. Die Frauenarbeit des Kirchenkreises lädt am Donnerstag, 5. November, um 19.30 Uhr in die Peter-Pauls-Kirche, Hohenweststedt, zu einem Rilke-Abend ein. Einführung in Leben und Werk: Marianne Jürgensen, Lesung: Ute Ehlert-In, Marianne Jürgensen, Sabine Klüh, Klarinetten: Anette Berthold, Leiterin der Rendsburger Musikschule.

Ökumenisches Reformationsfest Katholischer Geistlicher predigt

SCHILKSEE – Zum Reformationsfest in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche im Kieler Stadtteil Schilksee wird erstmals ein römisch-katholischer Geistlicher predigen. Mit Blick auf das näher rückende 500-jährige Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 hat der Vorstand der Kirchengemeinde Schilksee-Strande am 24. März einstimmig beschlossen, das Reformationsgedenken im Zeichen der Ökumene zu begehen und das Erzbistum Hamburg um einen Prediger zu bitten. In einem Schreiben an den Kirchenvorstand begrüßte Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke das Vorhaben „aus vollem Herzen“. Die Predigt hält Propst Leo Sunderdiek von der katholischen Propsteikirche St. Nikolaus zu Kiel. Der Gottesdienst unter dem Motto „Katholische Kirche und Reformation“ findet statt am Reformationstag, 31. Oktober, um 15 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Kiel-Schilksee, Ankerplatz 1. Im Anschluss ist ein Gespräch in geselliger Runde im benachbarten Gemeindesaal vorgesehen.

Senioren Novembersingen und Literatur

ECKERNFÖRDE – Die Kirchengemeinde Borby lädt am Mittwoch, 4. November, von 15 bis 16.15 Uhr Senioren zum Singen ein. Die Veranstaltung mit Pastorin Brigitte Gottak findet in den Räumen am Saxtorfer Weg 84 statt. Zum Programm gehören auch literarische Texte.

Verstärkung Neue Personalentwicklerin

RENSBURG – Gudrun Bietlitz-Wulff, neue Personal- und Gemeindeentwicklerin im Kirchenkreis, hat am 1. Oktober ihren Dienst aufgenommen. Die Pastorin und Pastoralpsychologin bietet Einzel- und Teamsupervision, Konfliktberatung, Moderation, Erwachsenenbildung für Haupt- und Ehrenamtliche sowie Supervision und Fortbildung für Notfallseelsorger an. Ihr Büro ist in der Prinzenstraße 13 in Rendsburg. Zu erreichen ist sie unter Telefon 04331/3320-43.

ERSTER GEMEINSAMER KINDERTAG IN KARBY

PREMIERE FÜR DIE KLEINEN

Chinesische Hüte und indianischer Kopfschmuck

KARBY – Zum ersten Mal feierten die ältesten Kinder der evangelischen Kindertagesstätten der Kirchengemeinden Waabs, Sieseby und Karby gemeinsam einen Kindertag. Anlass war der Weltkindertag. „Überall leben Kinder ganz unterschiedlich“, erklärte Pastor Martin Krumbek zu Beginn der Veranstaltung im Karbyer Gemeindehaus und zeigte eine Abbildung der Weltkugel. Danach warteten auf die 50 Kinder drei verschiedene Projekte. An der einen Station konnten sie einen chinesischen Hut oder indianischen Kopfschmuck basteln. In einem anderen Raum bastelten sie eine afrikanische Trommel nach und im Dachgeschoss des Gemeindehauses konnten sie das „Auge Gottes“ weben. Über den Tellerrand zu blicken: Das war das Ziel des Vormittages. Im kommenden Jahr soll es wieder einen Kindertag geben. Text und Foto: Hehnen



Gemeinsam gegen die Sucht

In der Eckernförder Selbsthilfgruppe „Blaues Kreuz“ sprechen Suchtkranke über die Schwierigkeiten in ihrem Alltag

Von Inga Hehnen

ECKERNFÖRDE – „Blaues Kreuz“ steht in seinem Kalender – jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr. Dieser Termin liegt Peter Hönicke am Herzen. Der 61-Jährige leitet eine der drei Selbsthilfgruppen des Verbands „Blaues Kreuz in der evangelischen Kirche“ in Eckernförde.

Die anderen sind schon da. Peter Hönicke begrüßt schnell die Wartenden vor der Bürgerbegegnungsstätte (BBS) Eckernförde. Es ist Freitag, 19 Uhr. Gruppenabend des Blauen Kreuzes. Keine Zeit, um lange vor der Tür zu stehen.

Ihr Platz ist im ersten Stock. Ein kleiner Raum, poppige grüne Wände mit großem Tisch in der Mitte und vielen Stühlen drum herum. Kaffeetassen, Schokolade und Kekse werden auf den Tisch gestellt, Tee und Kaffee gereicht. „Ich denke, wir können anfangen“, sagt Hönicke und kommt zur Sache. „Wer hat ein drückendes Problem?“, fragt er in die Runde. Das



Treffen sich jeden Freitag in der Bürgerbegegnungsstätte: die Mitglieder der Selbsthilfgruppe für Suchtkranke des „Blaues Kreuzes“. Peter Hönicke (li.) leitet die Gruppe. Foto: Hehnen

Schweigen wird schnell gebrochen. Einer der Männer erzählt von einem Barbesuch. Im Ratskeller sei er am Wochenende mit Freunden gewesen, irische Musik habe man gehört. Der Mann ist trockener Alkoholiker. Der Besuch in der Bar war für ihn eine Herausforderung. Das braucht er den anderen der Gruppe nicht sagen. Sie alle

können nachvollziehen, wie er sich gefühlt haben muss. Sie alle sind suchtkrank gewesen. Der eine war abhängig vom Alkohol, der andere schluckte regelmäßig Tabletten.

Der Nächste aus der Gruppe ist dran. Er habe kürzlich eine Messe in Düsseldorf besucht. „Zum ersten Mal bin ich ohne Alkohol durchgekom-

men“, sagt er stolz. Die anderen freuen sich. Sie wissen, wie viel Energie es kostet, jeden Tag aufs Neue Nein zu sagen – ein Leben lang. Die Gruppe hilft beim Abbau dieses Drucks. „Es tut gut, mit Betroffenen zu reden“, sagt Hönicke. Er spricht aus Erfahrung. Er selbst war viele Jahre alkoholabhängig. 1993 machte der Eckernförder eine Therapie und lernte dadurch das „Blaue Kreuz“ kennen. Seitdem hat die Selbsthilfgruppe einen festen Platz in seinem Kalender. „Hier kann ich alles sagen, was mir auf der Seele liegt“, sagt er. „Man kann sich austauschen und gibt sich gegenseitig Halt.“ Die Gruppe ersetzt keine Therapie, ergänze sie aber und sei wichtig für die Zeit danach.

Die Mitglieder wissen: Alles, was besprochen wird, bleibt in den vier Wänden des Gruppenraumes in der BBS. Nichts wird nach Außen getragen. „Die Gruppe ist wie ein Stück Familie“, sagt Heidemarie. Sie gehört seit drei Jahren dazu. „Wir geben uns gegenseitig Ratschläge, aber üben keinen Druck aus.“ Mit anderen könne sie nicht so

offen sprechen wie mit den Gruppenmitgliedern. „Viele verstehen unsere Situation nicht.“ Und dann sagt sie: „Wenn wir uns selbst auf die Schliche kommen wollen, müssen wir so offen und ehrlich sein.“ Auch wenn dies manchmal wehtue. „In der Diskussion machen wir Fortschritte und wachsen.“

Kraft gibt die Gruppe. Peter Hönicke spürt das immer wieder. Auch wenn er seit 16 Jahren trocken ist. Die Treffen in der BBS würde er nie freiwillig verpassen. Dafür sind ihm die zwei Stunden Gespräch viel zu wichtig. „Weil sie erleichtern und gut tun.“ Und das schätzen auch die anderen der Selbsthilfgruppe.

Die Selbsthilfgruppe trifft sich immer freitags von 19 bis 21 Uhr in der BBS Eckernförde. Ansprechpartner ist Peter Hönicke, Tel. 04351/44325. Außerdem gibt es eine Gruppe, die sich speziell an Frauen richtet. Sie trifft sich immer donnerstags um 19 Uhr in der BBS. Weitere Infos: www.blaues-kreuz.sh.de

Kompakt und intensiv: das Konficamp

Jugendliche aus Gettorf verbrachten fünf Tage auf dem Koppelsberg, um christliche Gemeinschaft zu erleben

Von Inga Hehnen

PLÖN/GETTORF – Frontalunterricht war gestern. Heute gestalten Pastorinnen und Pastoren die Konfirmandenzeit lebendig und lebensnah. Ein neues Modul ist das Konficamp. 87 Konfirmanden der Kirchengemeinde Gettorf waren dabei.

Das römische Reich lebte für kurze Zeit wieder auf. Vor dem Haus versuchten Konfirmanden den „Brand von Rom“ zu löschen. Mit Wasserpistolen zielten sie auf einen Tisch mit Teelichtern. Im Gemeinschaftsraum sammelten Jugendliche unter den strengen Augen von Julius Cäsar (Sven Schröder) Getreidekörner, die auf dem Fußboden mit anderen Körnern verstreut lagen. Nachmittags auf dem Koppelsberg in Plön – Zeit fürs Freizeitprogramm der 87 Konfirmanden der Kirchengemeinde Gettorf. Fünf Tage verbrachten sie kürzlich gemeinsam mit ihren

Pastorinnen Christa Loose-Stolten und Wiebke Keller in Plön. Zur Unterstützung waren 23 Teamer mit dabei sowie Jugendmitarbeiter Sven Schröder und Jugendpastor Lars Palme. Palme organisiert die Fahrten für die Konfirmanden. „Es ist unser zweites Konficamp“, sagt er. Weitere seien geplant. „Das Interesse an diesem Angebot wächst.“ Grund dafür ist die Veränderung in der Schullandschaft. Ganztagsunterricht nimmt zu und erschwert zunehmend den herkömmlichen wöchentlichen Konfirmandenunterricht. Flexibilität ist gefragt. In Gettorf haben die Pastorinnen das bereits erkannt. Eine Konfirmandengruppe trifft sich monatlich an einem Sonntagabend, eine andere jeden Tag in den Ferien zum Blockunterricht. „Jugendliche sind durch die Schule stark beansprucht. In Zukunft müssen wir uns noch mehr darauf einstellen, dass nachmittags Schule ist“, sagte Loose-Stolten. Mit dem Konficamp sei eine Alter-



Die morgendliche Andacht im Konficamp wird von den Jugendlichen selbst gestaltet. Foto: Hehnen

native geschaffen worden. Jugendliche erleben und leben christliche Gemeinschaft, egal auf welche Schule sie gehen. Ganzheitliches Lernen ist Loose-Stolten dabei wichtig. „Früher in meiner Konfirmandenzeit haben wir viel auswendig gelernt und gelesen.“ Heute sei das nicht mehr so. „Wir möchten den Jugendlichen vermit-

teln, dass der Glaube eine Hilfe im Leben ist und Kraft gibt“, sagte Loose-Stolten. „Mit Gott groß werden“ sei nicht nur in den evangelischen Kindertagesstätten das Motto. „Es gilt für unser ganzes Leben.“ Es gehe darum, die Bedürfnisse der Mädchen und Jungen wahrzunehmen, ihnen ein positives Bild von Kirche zu vermitteln

und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. „Deshalb halte ich auch so fest an dieser Konfirmandenzeit“, berichtete Loose-Stolten.

Das Konficamp gehört in Gettorf mittlerweile fest zum Unterricht dazu. Der Ablauf ist vorgegeben: Morgens gibt es eine Andacht – Das Konficamp gestaltet. Danach folgen Workshops, die teilweise auch von jugendlichen Teamern gehalten werden. Nachmittags gibt es ein Freizeitprogramm. Danach geht es zurück in die Workshops. Am Ende des Tages treffen sich alle zu einer Abendandacht in der Kapelle des Koppelsbergs.

Sarah Fee Müller aus Gettorf war zum ersten Mal Teamerin beim Konficamp dabei. „Wir haben hier total viel Spaß“, sagte die 15-Jährige. Und Max Biehl (13) aus Gettorf fügte hinzu. „Das Konficamp ist ziemlich cool.“ Im kommenden Jahr würde der Konfirmand am liebsten gleich selbst als Teamer dabei sein.